

dtv

Reihe Hanser



In den Wäldern des Nordens von Minnesota werden vier Wolfswelpen geboren: Kämpfer, Schnüffler, Läufer und Denker. Und dann kommt noch der schwächste und kleinste Welp des Wurfs auf die Welt – Winzling. Sein Vater King macht sich große Sorgen. Für Winzling ist die Zukunft ungewiss. Bei der Jagd nach Beute verläuft er sich, bei Gewitter irrt er allein im dunklen Wald umher und ein Kampf mit einem Stachelschwein hat furchtbare Folgen. Und als ob das nicht schon genug wäre, als Außenseiter dazustehen, wird er auch noch von Menschen berührt. Wird er es trotzdem schaffen und seinen Platz im Rudel finden?

Marion Dane Bauer erzählt lebhaft und präzise über das Leben der Wölfe in der Wildnis. Ihre Leidenschaft für diese Tiere ist in der ergreifenden und rührenden Erzählung überall spürbar.

Marion Dane Bauer hat viele preisgekrönte Bücher für Kinder geschrieben. Sie ist Direktorin der Master of Fine Arts in Writing für Kinder und junge Erwachsene am Vermont College und lebt in Eden Prairie, Minnesota.

Ute Martens, geboren 1964 in Hamburg, studierte Design an der FH Hamburg und ist heute Porträtzeichnerin für das »Hamburger Abendblatt«, als Illustratorin für Kinder- und Jugendbuchverlage, als Produktdesignerin und Dozentin tätig. Sie lebt mit ihrer Familie in Hamburg. In der *Reihe Hanser* ist mit ihren Illustrationen u. a. erschienen: »Die geheimnisvolle Tür« (dty 62509) von Manfred Mai.

Marion Dane Bauer

Winzling

Aus dem Englischen
von Heike Schlatterer

Mit Bildern von Ute Martens



dtv

**Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher**
www.dtv.de



Deutsche Erstausgabe 2005

9. Auflage 2017

© 2002 by Marion Dane Bauer

Titel der Originalausgabe:

›Runt‹

(Clarion Books, New York)

© 2005 der deutschsprachigen Ausgabe

dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

Umschlagbild: Ute Martens

Gesetzt aus der Bembo 12/15

Satz und Lithos: Greiner & Reichel, Köln

Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany · ISBN 978-3-423-62208-0

Für meine lieben Freunde und Kollegen des Studiengangs Writing for Children and Young Adults am Vermont College und für die Studenten, die mir ans Herz gewachsen sind.

Dank an James Cross Giblin, der seit fast 30 Jahren mein Lektor ist und mich nie im Stich ließ.



1

Der Frühling kommt spät in die Wälder im Norden Minnesotas. Wenn die Wildgänse aus dem Süden eingetroffen sind, stehen sie plattfüßig auf den zugefrorenen Seen und beklagen sich untereinander lautstark. Bären kriechen verschlafen und übellaulig aus ihren Höhlen hinaus in eine Welt, die immer noch schneebedeckt ist. Rehe und Hirsche suchen vergeblich nach zarten Schösslingen. Doch im Bau der neugeborenen Wolfswelpen ist es warm, trocken und behaglich.

Ihre silberfarbene Mutter begrüßte einen nach dem anderen, trocknete ihr Fell mit der Zunge und massierte die winzigen Körper, bis sie zu atmen begannen. Obwohl die Augen der Welpen noch geschlossen waren und ihre Ohren noch eng am Kopf lagen, erriet die Wölfin bereits, welche Aufgabe den einzelnen Welpen später im Rudel zukommen würde.

»Kämpfer« nannte sie den ersten braunen Welpen, einen kräftigen Rüden. Als Nächstes kam ein

Weibchen. Die Mutter nannte es »Schnüffler« und leckte noch einmal über ihre zuckende Nase. Dann kam noch ein Weibchen, dessen dünne Beinchen kräftig strampelten. »Läufer«, verkündete Silber. »Du wirst flink und trittsicher sein, und das Rudel wird dich brauchen.« Dann schob sie die Welpen zu den Zitzen an ihrem Bauch. Der vierte Welpen runzelte schon bei der Geburt sorgenvoll die Brauen. »Denker«, sagte seine Mutter zärtlich und leckte die Falten auf seiner Stirn glatt. »Du wirst immer beobachten und planen, nicht wahr?«

Der Wolfsbau war in einen Hang über einem zugefrorenen See gegraben und zog sich vom Eingang zwei Meter tief in den Hügel. Dann knickte der Gang im rechten Winkel ab und führte zwei Meter leicht nach oben bis zur Kinderstube der Wölfe. King, der Vater der Welpen, ein großer schwarzer Wolf mit einem weißen Stern auf der Brust, lag während der Geburt am Knick des schmalen Ganges. Er horchte und wartete. Bei der Geburt der einzelnen Welpen wedelte er begeistert mit dem Schwanz. Als der vierte Welpen am Bauch der Mutter saugte, kroch King rasch nach draußen.

»Vier Welpen«, berichtete er den anderen. »Vier gesunde Welpen. Alle groß und stark!« Dann tanzte er und wirbelte herum vor Freude über das neue Leben, das dem Rudel geschenkt worden war.

Auch Helfer, ein junger, hellbrauner Rüde, tanzte vor Freude. Er war ebenfalls ein Kind von King und Silber, aber schon im Vorjahr geboren. Seine silbergraue Schwester Fänger schloss sich ihm an. »Wie schön, wir haben Welpen!«, sangen sie. Und wie wunderbar, nicht mehr die Jüngsten zu sein, die in der Rangfolge des Rudels ganz unten standen!

Brutus, ein ausgewachsener schneeweißer Rüde, trat vor: »Das sind gute Nachrichten, King«, bellte er, kauerte sich vor dem Leitwolf zusammen und berührte mit der Nase dessen Schnauze.

Als aber King und die beiden Jungtiere die Schnauzen zum Geheul hoben und freudig die Ankunft der Welpen verkündeten, blieb Brutus still. Auch er war einmal ein Leitwolf gewesen. Er hatte sein eigenes Rudel gehabt, hatte seine eigenen Welpen besungen. Doch dann war er abgesetzt und vertrieben worden, hatte mitten im tiefsten Winter allein jagen müssen. Jetzt wartete er, lauerte auf den richtigen Augenblick ... über die Welpen eines anderen Leitwolfs konnte er sich nicht freuen. Er wandte sich ab.

Das Geheul verebbte und King kroch noch einmal in den Wolfsbau. Er wollte nachsehen, ob es seiner neuen Familie gut ging. Kämpfer, Schnüffler, Läufer, Denker. Was für wunderbare Kinder!

Plötzlich hielt er inne. Verwirrt blieb er auf hal-

dem Weg zwischen Eingang und Kinderstube stehen. Was war das für ein neuer Geruch? Angestrengt starrte er in die tiefe Dunkelheit des Baus. Die Augen eines Wolfs nehmen selbst schwächste Lichtstrahlen wahr, daher konnte er gerade noch die vier Fellbündel am Bauch der Mutter erkennen. Sie saugten eifrig und konzentrierten sich auf ihre erste Mahlzeit. Schon beim bloßen Anblick wedelte King mit dem Schwanz.

Aber Silber war noch mit etwas anderem beschäftigt. Ein Welpen? Leckte sie noch einen Welpen ab? Ja. Dieser war schwarz wie sein Vater, schwarz mit einem winzigen weißen Stern auf der Brust.

King schwoll vor Stolz die Brust, eilig schob er sich durch den Bau. Ein Sohn, der aussah wie er! Welchen Namen würde seine Gefährtin für diesen Sohn auswählen, der sein schwarzes Fell und den weißen Stern trug?

Aber Silber schlug keinen Namen vor. Sie leckte nur weiter den Welpen ab.

King sprang zu ihr, um seinen Sohn näher zu betrachten. Er beschnüffelte den neuen Welpen von der Nasenspitze bis zum Schwanz und noch einmal vom Schwanz bis zur Nase, dann zog er sich langsam zurück.

Etwas stimmte nicht. Der schwarze Welpen war klein, viel zu klein. Und er atmete noch nicht.